

»Nie auf Gespräche einlassen«

Enkeltrick, Schockanrufe, Diebstahl – immer wieder sind Betrüger erfolgreich. Ziel der Kriminellen sind häufig ältere Menschen. Daher laden der Nachbarschaftshilfverein und das Schottener Mehrgenerationenhaus mit Unterstützung des Polizeipräsidiums Osthessen zu einem Informationsabend ein. Polizeihauptkommissar Ralph Linker hat zahlreiche Tipps parat, wie man sich vor Betrügern schützen kann.

VON STEFAN WEIL

Immer wieder geraten Senioren ins Visier von Betrügern, die sie mit dem Enkeltrick oder Schockanrufen über den Tisch ziehen. Manche verlieren dabei ihr gesamtes Vermögen. Um über die Maschen der Kriminellen aufzuklären und zu erläutern, wie man sich vor Betrügern schützen kann, hatten der Nachbarschaftshilfverein und das Schottener Mehrgenerationenhaus mit Unterstützung des Polizeipräsidiums Osthessen zu einem Informationsabend in die Festhalle eingeladen.



Opfer von Schockanrufen verlieren oft ihr gesamtes Vermögen an die Betrüger.

Der Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe, Hans Dieter Herget, freute sich über die Teilnahme von etwa 60 Senioren. Auch die weiteren Initiatoren, Eva und Peter Colditz von der Nachbarschaftshilfe, sowie Gudrun Haas, Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses, waren angetan.

»Senioren sind auf Zack« lautet das Motto einer Kampagne der ostthessischen Polizei. »Wir wollen aufklären, wir wollen informieren. Uns geht es um die Prävention«, sagte Polizeihauptkommissar Ralph Linker, der seinen Vortrag mit vielen Details, Hinweisen und Tipps anreicherte.

Hilfsbereitschaft wird ausgenutzt

»Die Ganoven nutzen die Hilfsbereitschaft älterer Menschen aus«, konstatierte der Experte. Aber auch, dass Senioren häufig alleine lebten und sich über jeden Besuch freuten – auch den von fremden Menschen. Das gelte vor allem bei Diebstählen und Betrügereien, die sie an der Haustür einleiteten. Mit einer Reihe von Tricks verschafften sich die Täter dann Zugang zur Wohnung. »Immer geht es um die Hilfsbereitschaft«, sagte Linker. Sie bäten darum, die Toilette zu benutzen, oder um

ein Glas Wasser oder um Zettel und Stift, um etwas zu notieren. »Lassen Sie niemals Unbekannte in Ihre Wohnung, nutzen Sie einen Türspion oder eine Sprechanlage und öffnen Sie ihre Tür nur mit einer vorgelegten Türsprelle«, empfahl der Kommissar.

Ein weiteres Problem sei, dass sich die Kriminellen oft als Mitarbeiter von Stadtwerken, Stromableser oder Postzusteller ausgäben, um Zutritt zur Wohnung zu bekommen. »Lassen Sie sich den Dienstausweis zeigen oder fragen Sie bei der betreffenden Behörde nach«, riet Linker. Wichtig sei auch, keine Details zur familiären oder finanziellen Situation preiszugeben. »Die Täter arbeiten professionell und nutzen solche Informationen unmittelbar«, warnte der Polizeihauptkommissar.

Anrufer, die mit dem Enkeltrick arbeiteten, drängten ihre Opfer durch vermeintliche Notlagen von nahen Angehörigen in Angstzustände, was zu einer psychischen Ausnahme-situation führe. »Die so bedrängten Menschen sind dann bereit, hohe Summen zu zahlen – einfach, um zu helfen«, erläuterte der Hauptkommissar.

Anschaulich verdeutlichte der Referent, dass in solchen Extremsituationen die Stimme

des Anrufers nicht mit der des Verwandten übereinstimmen muss, damit die Kriminellen an ihr Ziel kommen.



„Geben Sie niemals persönliche Daten weiter, insbesondere keine Bankdaten.“

Ralph Linker

»Durch den Anruf, der einen Schock auslösen kann, geraten die Menschen so unter Druck, dass sie glauben, tatsächlich mit dem Enkel zu sprechen«, schilderte Linker.

»Die Täter sind psychologisch gut geschult. Sie halten den Druck permanent aufrecht.« Daher sei es wichtig, das Heft des Handelns in die Hand zu nehmen. »Versuchen

Sie, zu agieren, anstatt nur zu reagieren. Legen Sie einfach den Telefonhörer auf«, empfahl der Polizist. Anschließend sollte man sich sofort durch einen Anruf bei dem Verwandten vergewissern, ob dieser wirklich Hilfe braucht.

Vorsicht vor Gewinnspielen

Bei Geldforderungen wegen vermeintlicher Notsituationen sollte man misstrauisch werden und den Kontakt sofort abbrechen. »Die Täter wollen das Geld immer möglichst schnell, und sie kommen nie selbst, sondern schicken eine dritte Person zur Übergabe. Informieren Sie sofort die Polizei. Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen und lassen Sie sich am besten nie auf Gespräche ein«, waren die Tipps des Experten.

INFO

Vorsicht vor Taschendieben

Polizeihauptkommissar Ralph Linker empfahl, beim Einkaufen achtsam zu sein. »Taschendiebe suchen Nähe und drängeln gerne. Manchmal versuchen sie auch, durch Fragen abzulenken.« Man sollte die Geldbörse immer sicher bei sich tragen, sie

Als letzte Chance beim Enkeltrick, den Betrug zu verhindern, bezeichnete Linker etwaige Nachfragen von Bankmitarbeitern, wenn ein größerer Geldbetrag abgehoben wird. »Seien Sie darüber nicht verärgert. Die Mitarbeiter sind geschult, um Senioren vor Schäden durch Betrüger zu bewahren«, erklärte der Hauptkommissar.

Eine häufige Betrugsmasche seien auch Gewinnspiele. Meist solle für bestimmte Vorleistungen eine Gebühr gezahlt werden, um den vermeintlichen Gewinn abzurufen.

»Seien Sie misstrauisch, besonders am Telefon«, empfahl Hauptkommissar Linker. »Geben Sie niemals persönliche Daten weiter, insbesondere keine Bankdaten. Und lassen Sie sich nicht unter Druck setzen.«

n niemals in der Tasche im Einkaufswagen lassen. Auch sei es sinnvoll, zu überlegen, ob man immer alle Kreditkarten und alles Geld, was man zu Hause hat, in der Geldbörse haben müsse. Weitere Infos gibt es auf www.auf-zack.de.